

Volksrecht

für Schlessen

Wöchentliche Beilagen: „Unterhaltung“, „Aundfun“, „Sozialistische Literatur-Aundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

Abonnementpreis: Die „Volksrecht“ erscheint wöchentlich 8 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Hauptstraße 4/6, durch die Filialen der „Volksrecht“, Neue Grapenstraße 5 und Friedrichstraße 103, Hauptstraße 100, sowie durch alle Anzeiger zu beziehen. Der Preis im voraus zu entrichten beträgt 0,42 Rmt. + 8 Pf. Trägertarife: monatlich 1,75 Rmt. + 35 Pf. Trägertarife: 2,10 Rmt. Durch die Post einzeln: Aufstellungsgebühren 2,40 Rmt.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738
Postfach-Konto: Postfach-Amt Breslau Nr. 5852.
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau
Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt!

Anzeigenpreis: Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlessen 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Text 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellengesuche, Verleumdungen, Besondere Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 3 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis mittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Hauptstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

An die Partei!

Parteigenossinnen und Genossen!

Ein Wahlkampf liegt hinter uns, wie ihn die Sozialdemokratische Partei Deutschlands während der ganzen Zeit ihres bewegten Bestehens noch niemals zu führen hatte. Wochenlang stand sie einem konzentrischen Angriff ihrer Gegner aus bürgerlichen und dem kommunistischen Lager gegenüber, Lügen- und Verleumdungsfeldzug, der die besten Methoden des Reichslügenverbandes aus der Vorkriegszeit in den Schatten stellte.

„Kampf gegen den Marxismus“
Die der Schlachtruf der Rechtsparteien, allen voran der demagogischen Deutschen „Arbeiter“partei mit ihren neuen „Arbeiterführern“ aus den davongejagten Dynastien, „unseren Generalität und dem schamhaften Unterwertigkeit.“ Nieder mit den Sozialfaschisten und „Halbverrättern!“ hatte es aus dem kommunistischen Lager.

„Wahrung der Sozialdemokratie war das Kampfsziel“
Bürgertums bei der Wahl am 14. September. Um es zu zeigen, förderten Großagrarier und Großindustriellen den Nationalsozialismus und den Marxismus, die sich aufgeregt als die radikalsten Gegner des Kapitalismus aufspielten, die in Wirklichkeit aber keine besten Freunde sind.

„Trotzdem und alledem: Stolz und ungebrochen ging die Sozialdemokratische Partei, die Führerin der schaffenden Volksmassen Deutschlands, aus dem Wahlkampf hervor.“
Mit 143 Mandaten ist sie auch im neuen Reichstag die stärkste Partei. Mehr noch als im letzten Reichstag hat sie die Gegner der Sozialdemokratie zu der Erkenntnis gezwungen, daß in Deutschland auf die Dauer nicht ohne die Sozialdemokratie regiert werden kann.
„Einheit und Geschlossenheit“ Vertrauen in ihre Kraft und Vertrauen auf sich selbst, ruhige Überlegung und feste Abgeschlossenheit forderte die durch den Wahlausgang geschaffene Einheit von der deutschen Arbeiterklasse und allen ehrlichen republikanischen Bürgern.
Mit dem Wahltag ist der Kampf um die umstrittenen Mandate nicht abgeschlossen. Ungleich schwerer als im letzten Reichstag wird sich die Arbeit der Sozialdemokratischen Partei im neuen Reichstag zeigen.

Nationalsozialisten und Kommunisten
wollen die wesentliche Vermehrung ihrer Sitze der strapelosen, ungeschicklichen Ausnutzung einer aus der Not erwachsenen Verzweiflungshaltung. Beide Parteien sind gegen die Demokratie für die Diktatur, gegen die Weimarer Verfassung und für brutale Gewalt. Ihr Programm heißt Katastrophepolitik innen und nach außen. Beide können sich jedoch über gemeinsame Ziele nicht einigen; sie denken nur daran, sich zu wehren.

„Nehmen das Feld überlassen, hieße Deutschland dem Bürgerkrieg ausliefern“
Schon jetzt droht als Folge des Wahlausganges Steigerung der Wirtschaftskrise, Vermehrung der Arbeitslosigkeit, neues Ansehen.
„Überwindung der Wirtschaftskrise mit ihrer Massenarbeitslosigkeit“
und muß die vordringliche Sorge unserer Partei im neuen Reichstag sein.
„Hinweg mit dem Spiel mit der Diktatur“

zurück zur verfassungsmäßigen Gesetzgebung. Das ist die zwingende Forderung, die sich aus der Situation des 14. September ergibt. Niemand wird die sozialistisch geschulte, in vielen Jahrzehnten erprobte Arbeiterklasse Deutschlands und ihre Führerin, die Sozialdemokratische Partei, sich die Diktatur einer gewalttätigen Clique gefallen lassen. Denn so wie Hugenbergs Diktatur die einst stärkste bürgerliche Partei, die Deutsche Nationalpartei, zertrümmerte, so würde jeder Diktaturversuch im Staate

„ganz Deutschland in einen Trümmerhaufen verwandeln.“
In einer Zeit ungeheurer Verleumdung der breiten Volksmassen wird die stärkste Partei des Reichstages, die Sozialdemokratie, auch im neuen Reichstag für die demokratischen Rechte und die sozialpolitischen Errungenschaften des schaffenden Volkes mit aller Entschiedenheit einzutreten. Die Sozialdemokratische Partei wird diese Aufgabe umso besser erfüllen können, je mehr sie auf das Vertrauen und die tätige Mitarbeit der arbeitenden Volksmassen rechnen kann.

Selbst in dieser Situation, wo die faschistische Gefahr vor den Toren steht, lassen die Kommunisten keine Spur politischer Vernunft erkennen. Ihre Parolen, ihre Taktik, ihre Versuche, Teile der Arbeiterbewegung in sinnlose Einzelaktionen zu treiben können nur die faschistische Reaktion fördern und die Widerstandskraft der Arbeiter beeinträchtigen.
Notwendiger denn je ist demgegenüber die Einheitsfront der Arbeiter, Angestellten und Beamten unter Führung der Sozialdemokratie und der freien Gewerkschaften.

„Parteigenossinnen und Genossen!“ Daß eure Partei, die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, allen Stürmen zum Trotz sich behauptet hat, das verdankt sie eurer Opferwilligkeit für eure politischen Ideale. Ihr habt Übermenschenlöhne in der Werbe- und Aufklärungsarbeit geleistet und euch gegenüber dem Verleugere der Lüge und Verleumdung in eurer Überzeugungsarbeit auf das glanzvollste bemüht.
Die Partei dankt es euch. Bleibt fest! Wir stehen, das lehrt uns der letzte Wahlkampf, unerschütterlich auch in der schwersten Situation. Darum vorwärts!

„Unser die Welt trotz alledem!“
Berlin, den 18. September 1930. Der Parteivorstand.

Ablage Hitlers an Hugenberg

Keine Fraktionsgemeinschaft mit ihnen
München, 18. September. (Eig. Drahtbericht.)
Hitlers letzte Münchener „Verfassungsrede“ scheint in seinen eigenen Kreisen auf heftigen Widerstand gestoßen zu sein, sodaß es dem „Sieger“ notwendig erscheint, ihr ein Kommentar nachzuschicken. So schreibt er am Freitag im „Völkischen Beobachter“ im Zusammenhang mit dem Gerücht einer kommenden Fraktionsgemeinschaft der Nazis mit Hugenberg, daß jetzt wieder die Zeit gekommen sei, die notwendige Distanz den Deutschenationalen gegenüber herzustellen. Wirklich heißt es dann: „Wir Nationalsozialisten sind eine sozialrevolutionäre, die Deutschenationalen dagegen aber eine sozialreaktionäre Partei und dieser Unterschied bleibt unüberbrückbar bestehen. Deshalb ist eine Fraktionsgemeinschaft inölig indiskutabel.“

Warum so bescheiden?

Nationalsozialisten und Polizei. — Wirtschaft und Sozialdemokratie
Von Paul Löbe.

Auf der „Siegfeier“ im Sportpalast in Berlin hat Herr Dr. Goebbels die Ansprüche bekanntgegeben, welche die nationalsozialistische Fraktion bei ihrer etwaigen Regierungsbeteiligung zu stellen gedenkt. Mit Empfase kündigt er als Gegenforderung für seine wertvolle Hilfe die Überlassung der Polizeiministerien im Reiche und in Preußen, sowie des Polizeipräsidentiums in Berlin an. Nebenher erfolgte auch die Erwähnung des Wehrministeriums, aber das war vorläufig noch nicht so ernst gemeint, da er es selbst nicht für möglich hält, daß der Reichspräsident, der ja nur wegen hohen Alters von ihm begnadigt werden soll, den Austausch des Herrn Goerner gegen Herrn Strasser mitmachen könnte.

Bleiben also die Polizeiposten. Wollte sich Herr Goebbels wirklich damit begnügen, die Gendarmenrolle in Deutschland zu übernehmen? Die stärkste Partei der kommenden Rechtskoalition, die dem deutschen Volke in ihren Versammlungen und Flugblättern doch ganz andere Eröffnungen in Aussicht stellte, hat nur Polizeiwünsche?

Warum, Herr Goebbels, nicht das Außenministerium? Hier liegt doch nach Ihrer Ansicht der Krebsbuben der deutschen Politik. Hier gilt es doch, die Kriegskrüden abzuwälzen, den Youngplan umzubringen, die ganze Versailleschmach auszutilgen, Deutschland von der Kriegsschuldlast zu befreien und nebenher die Korridorfrage und ähnliche wunde Punkte der deutschen Außenpolitik zu lösen, die die Ursache der deutschen Not geworden sind. Wollen die Nationalsozialisten die Außenpolitik in der Hand der Schwächlinge lassen, die in den Völkerverträgen eingetreten sind und den Dawes-Plan zum Leben verhalfen, und die wieder umfallen werden, wie sie es nach ihrer Meinung immer getan haben? Das wäre unverantwortlich.

Nein, sie haben den Sieg und die Macht! Sie sind die stärkste Partei einer Rechtskoalition; man darf nicht plötzlich so zurückhaltend sein, sondern muß aufs Ganze gehen! Sehen Sie dort ein, wo Ihre Kritik am heftigsten war, wo ihre Anhänger die radikalste Abkehr von der bisherigen Schmachpolitik erwarten!

Und wie stellt es mit dem Finanzminister? Gilt es nicht die Austrottung der Korruption, der Verschwendung und der hohen Gehälter, gilt es nicht die Enteignung der Bank- und Börsenfürsten, die Wegsteuerung der Millionäre? Wie in aller Welt können Sie, so stark geworden, gerade auf diesen zweiten, entscheidenden Platz verzichten, der doch für das Wohl des Landes viel wichtiger ist als die Gendarmerei gegen zwei Hünstler des eigenen Volkes zu führen, die sich auch bei diesen Wahlen zum Faschismus bekannt haben. Sie hatten die Rezepte in der Tasche, wie Finanz- und Wirtschaftskrise beseitigt werden können. Nur nicht schüchtern, packen Sie dort zu, wo am meisten zu wirken ist!

Denken Sie an die Wirtschaftskrise, die Ihnen die meisten Wähler zugeführt hat, sei es die der Landwirtschaft, sei es die der Industrie! Die Jungbauern hoffen auf Befreiung von der Agrarnot durch die Nationalsozialisten, die Industrie soll, so raunt man, wie einst Herr Rirdorf, ihre Bewegung begrüßt haben. Da gilt es anzupacken, Ernährungsminister oder Wirtschaftsminister — werden die zukünftigen Koalitionsgenossen der größten Partei auch diese beiden Plätze ausschlagen können, wenn sie ernstlich darauf besteht? Sie können darauf nicht verzichten. Es ist doch übler, Hungerige mit Polizei zur Ordnung zu bringen, als sie satt zu machen, als die Ursache ihrer Unruhe zu beseitigen.

Wie ist es möglich, daß Herr Goebbels diese Angelpunkte der deutschen Politik übersehen und sich auf die Gendarmenrolle zurückziehen konnte? Gewiß wird ein Teil seiner Anhänger den „Futterkrüppeln“ wecheln und sich freuen, wenn Kommunisten und Sozialdemokraten von Polizei und Justiz verprügelt werden. Die Mehrheit ihrer Wähler aber glaubt doch Arbeit und Brot, Lastenerleichterung und Befreiung von außenpolitischem Druck zu erhalten. Deshalb etwas mehr Unternehmungsgest und Mut auch für die praktische Besserungsarbeit, nicht nur für die Agitation!

Uebrigens übertrifft nicht minder die Bescheidenheit, die bei der sogenannten „Wirtschaft“ nach der Wahl gegenüber der Sozialdemokratie zutage tritt. Gestern noch der Ruf: Los von den Ketten des Marxismus, heute schon das Angelpunkte: die Sozialdemokratie muß dafür sorgen, daß ansehnliche Katastrophen vermieden werden, die Sozialdemokratie muß eine positive Mehrheit herstellen, Straus muß Reichskanzler werden! Wir sind ja geradezu der Rettungsanker geworden, der allein Herrn Curtius beschützt, kann von der angebotenen Befreiung der bisherigen Außenpolitik zu sprechen. Wo ist ohne die Sozialdemokratie, die die Herren Scholz, Schiele und Treutmann

Neue Gewalt Herrschaft in Spanien

Verhaftungen von Streikenden und sozialistischen Redakteuren

In Barcelona und Umgebung ist zurzeit ein Verhaftungskreis im Gange, der sich seit Donnerstag frühlich verschärft hat. So sind der Direktor und die Chefs des Arbeiterblattes „Solidaridad“ verhaftet und ins Gefängnis gebracht worden. Auch zahlreiche streikende Arbeiter und Frauen wurden festgenommen. Zudem hat die Regierung die Verhaftung der Streikführer, die bisher jedoch nicht durchgeführt werden konnte. Inzwischen haben sich die Studenten der Universität mit den Streikern solidarisch erklärt.
Die Straßen der Stadt bieten infolge des Streiks der Straßenreinigungsbewerber ein Bild unbeschreiblichen Schmutzes, da die Einwohner allen Hausunrat einfach auf die Straße werfen. Der Militärgouverneur hat für Freitag den 19. September alarmiert, um die Müllabfuhr wenigstens provisorisch zu stellen. Auch die Straßenbahnen sollen von Soldaten in Gang gesetzt werden.

Der Völkerverbund bittet Calonder zu bleiben

Das Schauspiel des litauisch-polnischen Streites wiederholte sich diesmal nicht mehr vor dem Völkerverbundsrat, da beide Parteien in der Donnerstag-Sitzung sich ohne weitere Ausführungen einverstanden erklärten, die vom Rat vorgeschlagenen direkten Verhandlungen über Grenzverträge und Rechtefragen bald beizulegen und dem Rat darüber im Januar Bericht zu erstatten.

Einmütig wurde dann dem gemeinsamen Wunsch Deutschlands und Polens entsprochen, den zurückgetretenen Präsidenten der gemischten oberösterreichischen Schiedskommission Calonder, zur Fortsetzung seiner Tätigkeit bis zum Ablauf des deutsch-polnischen Vertrages aufzusuchen. Kanada, Cuba und Island, die drei aus dem Rat zurückgetretenen Mächte, wurden aufgefordert, an der Verhandlungskommission weiter mitzuwirken. Bei der Fortsetzung der Verhandlungen von Randbüchern wird in London so bald als möglich eine Konferenz der Verfassungsländer von Randbüchern abgehalten.

Kritik der Nazis in Berlin

Die Nationalsozialistische Fraktion des Berliner Stadtparlamentes verließ am Donnerstag den Saal der Sitzung, als die Mehrheit des Saales es ablehnte, einen nationalsozialistischen Antrag als Punkt auf die Tagesordnung zu setzen. Die Kommunisten sahen sich selbstverständlich wieder als Bundesgenossen der Nazis.

Reiche Arbeit im Stadiparlament

Einmal: die Siedlungsmieten / Kampf um die Biersteuer / 432 Kleinstwohnungen sollen gebaut werden / Das Schreiberbergengelände an der Dammstraße soll erhalten bleiben / Die Eintrittspreise für die Sommerbäder (!) / Winterkleidung für Straßenbahner

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten sah zum ersten Mal den sozialdemokratischen Fraktionsführer Hans Krumm...

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten sah zum ersten Mal den sozialdemokratischen Fraktionsführer Hans Krumm...

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten sah zum ersten Mal den sozialdemokratischen Fraktionsführer Hans Krumm...

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten sah zum ersten Mal den sozialdemokratischen Fraktionsführer Hans Krumm...

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten sah zum ersten Mal den sozialdemokratischen Fraktionsführer Hans Krumm...

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten sah zum ersten Mal den sozialdemokratischen Fraktionsführer Hans Krumm...

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten sah zum ersten Mal den sozialdemokratischen Fraktionsführer Hans Krumm...

Die gestrige Sitzung der Stadtverordneten sah zum ersten Mal den sozialdemokratischen Fraktionsführer Hans Krumm...

Hausdorfer Grubenkatastrophe

werden nachträglich 5000 Mark Beihilfe genehmigt, die Entnahme eines Restmietbetrages aus Ersparnissen des Haushaltsplanes 1930...

Eine mehr ausgedehnte wie fruchtbare Debatte entwickelte sich bei einer Vorlage, nach der 10 000 Mark vorläufig zur Beschaffung von...

Winterkleidung der Straßenbahnschaffner

Bereitgestellt werden sollen. Herr Buchner möchte gerne mehr Handwerker an der Lieferung der Winterkleidung beteiligt wissen...

Erörterung der Biersteuervorlage

die auf der Notverordnung des Reichspräsidenten beruht und bekanntlich die Besteuerung des Bieres auf feste Sätze umstellen soll...

die ja möglicherweise im neuen Reichstag aufgehoben werde, heißt er, sie ist verfassungswidrig und daher keine Grundlage für eine Änderung...

Sozialdemokratischer Antrag zum Mieterstreik

Noch einmal gab es eine lebhaft, wenn auch diesmal nicht allzu ausgedehnte Debatte über die Siedlungsmieten, als Stadtv. Eckstein (Soz.) bei der...

Wahl einer gemischten Deputation

von Stadtverordneten und Magistratsmitgliedern auf die Haltung der Siedlungs A.-G. gegenüber den Siedlungsmietern kritisierte...

Es muß nun endlich ein Weg gefunden werden, der der Siedlungswirtschaft wie der sozialen Notwendigkeiten gerecht wird...

In der zu wählenden gemischten Deputation muß der ganze Konflikt noch einmal in aller Ruhe und Sachlichkeit durchberaten werden...

Von der Stadtverordneten-Versammlung werden die Stadtverordneten Halppear, Kähler, Peninger, Ludwig, Kitzsch, Ditt, Kar, Pletsch, Kiedel, Seipolt und Stope als Mitglieder der gemischten Deputation gewählt...

Der sozialdemokratische Antrag wird gegen die Stimmen der Rechten angenommen.

Auch die Vorlage über

Festsetzung der Eintrittspreise in den Sommerbädern

Hand nun, nachdem die Bäder bereits geschlossen sind, noch einmal auf der Tagesordnung. Der Magistrat stellte sich auch diesmal auf den Standpunkt, daß er einer Herabsetzung der von ihm willkürlich festgesetzten Eintrittspreise nicht zustimmen könne...

ausgerissen. Die Vorlage, die gleichzeitig die Befestigung der Wilhelmstr. Straße am Schwarzwasser und der Hundsfelder Landstraße vorsieht, wird dann angenommen.

Im Rahmen des Reichs-Wohnbauprogramms sollen in Breslau 432 Kleinstwohnungen

errichtet werden, für die die Stadt das baureife Gelände zu stellen hat. Vorgelesen hatte der Magistrat hierfür ein Gelände in Dirrgoy an der Frankensteinstraße...

Kein geringeres Interesse erregt hierauf die

Kommunisten sind für klassenbewußtes billiges Bier und gegen die Verletzung demokratischer Prinzipien, was den Stadtverordneten Strauß (Z.) zu dem Zwischenruf veranlaßt: Ihr seid doch sonst für die Diktatur!

noch andere Steuerquellen,

die noch nicht erschöpft sind, beispielsweise die Berufsschulbeiträge. Bei der Abstimmung stimmen die meisten Bürgerlichen für Verweigerung in der Aussch. VII, die Sozialdemokraten, Kommunisten, Wirtschaftsparteiler und Nationalen (Zuruf: Da hätten wir die kommende Koalition!) für sofortige Ablehnung...

Nach dieser etwas lebhaften Beratung werden nun eine Reihe kleinerer Vorlagen im Eiltempo erledigt. Für den notwendig gewordenen Umbau der alten Schweinefleischhalle im Schlachthof werden 319 000 Mark aus dem Bauhaushalt des Schlachthofes bewilligt...

Um eine Kirchengemeinde

Die Kirchengemeinde „Zur heiligen Familie“ hat als Beihilfe für die Anschaffung einer Turmuhr für eine neue Kirche in Jimpel 2000 Mark beantragt. Stadtv. Seipelt (Ztr.) betonte als Berichterstatter die Notwendigkeit einer solchen Kirchengemeinde...

Steinere Vorlagen

Bei einer Vorlage von Übertragung von Ausgabebudgeten beim Haushaltsplan des Wohlfahrtsamtes wendet sich Stadtv. Jahn (Komm.) gegen die Pflichtarbeit. Stadtv. Tilsch (Soz.) kritisiert ebenfalls eine Reihe von mißliebigen Zuständen bei der Fürsorgepflichtarbeit.

Die Stabellmayer Straße von Deutsch-Lissa nach Herrnhut soll zum Teil neu befestigt werden, wozu 32 000 Mk. bewilligt werden. Die Abänderung des Fluchtlinienplanes für die Kaiser-Wilhelm-Straße, zw. Sadowstraße und Reichsapostelstraße...

Schluß der öffentlichen Sitzung gegen 20 Uhr. Es folgt noch eine ausgedehnte geheime Sitzung.

Arbeiter! Genosse!

Wo meldest Du Dein Kind zur Schule an?
Dein Kind gehört in die weltliche Schule!
Melde es sofort in der nächsten Sammelschule an!



Daben auch Fußgänger Licht der Verkehrsampel zu beachten?

Ein Fußgänger F. E. aus Breslau war wegen Zuwiderhandlung gegen die Straßenverkehrsordnung des Oberpräsidenten Provinz Niederschlesien vom 5. November 1926 zur Rechenschaft gezogen worden, weil er den Straßenampel der Schweidnitzer Straße in Breslau überschritten habe, obwohl die Verkehrsampel die freie Fahrt angezeigt habe. Das Amtsgericht urteilte auch E. zu einer Geldstrafe, weil festgestellt wurde, daß der Angeklagte den Damm der Schweidnitzer Straße überschritten habe, als die Verkehrsampel nicht freie Fahrt anzeigte. Das Zeichen der Verkehrsampel gelte nicht nur für Fußgänger, sondern auch für Fußgänger. Diese Entscheidung wurde durch Revision beim Kammergericht an und behauptete, als er sich in der Mitte des Straßenampels befunden habe, das Licht der Verkehrsampel gelte nicht für Fußgänger. Der Strafenat des Kammergerichts wies aber die Revision des Angeklagten als unbegründet zurück und führte u. a. aus, die Entscheidung sei ohne Rechtsirrtum ergangen. Die tatsächliche Feststellung habe der Revisionsinstanz nicht nachzuprüfen. Es sei festgestellt, daß E. den Straßenampel überschritten habe, als durch das Licht der Verkehrsampel der Verkehr über den Straßenampel gesperrt worden sei. Neue Aussagen und Angaben seien in der Revisionsinstanz unzulässig. Wenn E. behauptet, das Licht der Verkehrsampel habe die freie Fahrt angezeigt, als er die Schweidnitzer Straße betreten habe, so sei diese Angabe in der Revisionsinstanz ohne Bedeutung. Die mit der maßgebenden Feststellung des Amtsgerichts im Einklang stehende Entscheidung des Kammergerichts sei auch von Fußgängern beachtet werden.

Weltmeisterschaft im Siclus Wuch

Nach dem Eintreffen des tschechischen Meisterkämpfers Josef K. und des österreichischen Champions Konrad M. konnte Kampfleiter Boigt am Mittwoch abend die Bekämpfung als geschlossen erklären. Am Mittwoch hatten zuerst K. und M. ihren neulich abgebrochenen Entscheidungskampf weiter auszutragen. Der Breslauer mußte dann die Überlegenheit des Polen anerkennen. Das viertägige Können des Serben Grenovice konnte man im Kampf gegen K. erneut beobachten. Beide konnten in den ersten Minuten keine Entscheidung erzwingen. Mit Spannung sieht man auch den entscheidenden Gang des Weltmeisters K. gegen M. mit Hans K. am 2. Dresden entgegen, die sich nach den beiden Gängen unentschieden trennten. Wegen Fälschung mußte der Schlussskampf des Bulgaren F. gegen A. Stettiner Steinkle nach 62 Minuten Gesamt-Ringzeit abgebrochen werden.

Am Donnerstag brachte man dem Entscheidungskampf gegen F. ein erhöhtes Interesse entgegen. Nachdem sich die in den ersten Gängen zermüht hatten, schien F. den Polen besonders durch seine Hebelgriffe dauernd zu ermatten. Die Inaktivität des F. nur taktisches Ueberlegen. Denn die ihn F. wieder in einem Hebelgriff maßierte, riskierte er einen verkehrten Armfallgriff aus dem Stand, und mit dem er landete F. nach 57 Minuten Gesamt-Ringzeit auf die Schultern. Lebhafter Beifall belohnte beide Kämpfer. Im Entscheidungskampf hatten der Serbe Grenovice und der Breslauer K. am 2. 25 Minuten unentschieden gerungen. Ueber den Ringart des Finnen T. gegen den Budapestler W. konnte man geteilter Meinung sein. Jedenfalls siegte T. nach 35 Minuten durch Hüftschwung. Recht lebhaft griff der Pole K. seinen Gegner F. an. F. besiegte nach 45 Minuten Gesamt-Ringzeit den Polen durch Untergriff von vorn.

Afghanistanrennen in Grünliche

Die Bahn hatte einen etwas schwächeren Besuch aufzuweisen als an den letzten Abenden. Immerhin mögen circa 8000 Zuschauer zugegen gewesen sein. Diese wurden durch zwei besondere Rennen entzückt, denn einmal zeigte sich der neue Fahrer K., Stuttgart, als eine wichtige „Kanone“ und zum anderen wurde wieder einmal der Bahnretford gedrückt und zwar gleich mit 4% Sekunden. Roth gelang es zuerst, den Rekord von 2% auf 1,40% zu unterbieten, doch Engstroem-Dänemark ver-

teidigte und drückte weiter auf 1,38 Minuten. (11) Roth-Stuttgart erwies sich später als so guter Fahrer, daß er sogar Engstroem-Dänemark schwer zu schaffen machte. Paul Allinger-Mittelwalde wird mit jedem Rennen besser. Er spielte auch am Mittwoch abend immer eine führende Rolle. Sein Bruder Josef Allinger startete erstmalig in der B-Klasse und konnte sein erstes Rennen siegreich beenden. Graf Schweinitz fuhr tapfer, aber mit dem gewohnten Pech. Die Berliner Hed, Gump, Kuhl zeigten, was wir von ihnen schon zu sehen gewohnt sind.

Bahnrekord: 1. Engstroem-Dänemark 1:38 Minuten (neuer Rekord); 2. Roth-Stuttgart 1:40 Minuten.
B-Klasse (Endergebnis): 1. Jol. Allinger-Mittelwalde 7 Punkte; 2. Kirchner-Breslau 6 Punkte; 3. Gump-Breslau 5 Punkte.

Mannschaftsstampf A-Klasse (Endergebnis):
1. Mannschaft: Roth, Hed, Allinger, Graf Schweinitz 23 Punkte;
2. Mannschaft: Engstroem, Gump, Kuhl, Ludwig 15 Punkte.
Einzelwertung: Roth 8 Punkte, Allinger und Engstroem je 7 Punkte, Graf Schweinitz und Kuhl je 5 Punkte, Hed und Ludwig je 3 Punkte.

Dreifampf: 1. Roth-Stuttgart 1:42% Minuten (alte Rekordzeit); 2. Engstroem 1:42% Minuten; 3. Graf Schweinitz 1:44 Minuten.

Eines der besten Rennen, die wir bisher gesehen haben. Großes Vorkabfahren (Endergebnis): 1. Kuhl (40 Meter) 1:50 Minuten; 2. J. Allinger (25 Meter) 1:51 Minuten; 3. Graf Schweinitz (25 Meter) 1:53 Minuten. Roth spielte infolge Sturz keine Rolle.

Arbeiter-Sängerbund, Bezirk 1, Breslau

Am Sonntag, den 21. September treffen sich alle gemischte und Männerchöre 11 Uhr am Schweidnitzer Stadtgraben, hinter dem ehemaligen Generalkommando. Die Vortragsfolge ist allen Chören bekanntgegeben und zu beachten. Eintrittskarten zu Vorzugspreisen für die Kulturausstellung sind beim Bezirkskassierer in Empfang zu nehmen.

Kampf um die Rente

Vor dem Versorgungsgericht

Wegen Kurzsichtigkeit und Nervenleiden waren einem Kriegsteilnehmer nach seiner Entlassung aus dem Hoeresdienst 20 Prozent Rente zugesprochen worden. Für Magenleiden und Bronchialkatarrh erhielt er nichts, da für diese Leiden Dienstbeschädigung nicht anerkannt wurde. Später erfolgte Abfindung. Ein jetzt gestellter Antrag auf Wiedergewährung der Rente wegen Verschlimmerung des Magenleidens wurde abgewiesen, weil die Erwerbsbeschränkung durch das als D. B. anerkannte Leiden noch unter 25 Prozent liege und das Magenleiden keine D. B. sei. Gegen die Abweisung wurde Berufung eingelegt.

Der Gerichtsarzt schätzte die durch D. B. bedingte Erwerbsminderung auf noch nicht 25 Prozent; ein Bronchialkatarrh befiehlt nicht mehr, bezüglich des Magenleidens bezog sich der Gerichtsarzt auf das Gutachten des Arztes vom Versorgungsamt. Das Magenleiden sei wohl erst im Jahre 1926 entstanden; es sei möglich, daß der Antragsteller schon vorher einen schwachen Magen hatte; die durch das Magenleiden hervorgerufene Schädigung betrage 30 Prozent.

Der Antragsteller mußte zugeben, daß er während der ganzen Dienstzeit — er war in Polen beim Bekleidungsamt tätig — außer Verpflegung gewesen war und sich selbst außerhalb beschäftigte. Dienstbeschädigung komme also für das Magenleiden überhaupt nicht in Frage. Die Berufung mußte daher zurückgewiesen werden. Eine Verschlimmerung des als D. B. anerkannten Leidens liege aber nicht vor; es fehlen somit alle Vorbedingungen für Wiedergewährung der Rente.

Mißerfolg im Berufungsverfahren hatte gleichfalls ein anderer Kriegsbefähigter, der im Jahre 1915 einen Radenschuß erlitt, dann noch durch Granatplitter und einen Schuß am linken Oberarm verwundet worden war. Auch er war abgefunden worden, nachdem er wegen Versteifung des Ellbogengelenks eine Rente von 25 Prozent bezogen hatte. Später wurde ihm auf Antrag die Rente wieder gewährt und zwar in Höhe von 30 Prozent. Im vorigen Jahre beantragte er Rentenerhöhung wegen nervöser Anfälle, die bis zur Tobsucht ausarteten. Er führte dieses Leiden auf die Radenschußverletzung zurück. Der Antrag wurde aber abgewiesen, weil keine Ver-

letzung der Wirbelsäule stattgefunden hatte, der Antragsteller auch nie über Schmerzen im Nacken geklagt hätte. Das Leiden sei also nicht die Folge einer D. B., sondern wohl durch andere Ursachen beeinflusst. Der ihn behandelnde Arzt hatte die Möglichkeit eines Zusammenhangs zwischen den Beschwerden und dem Radenschuß bejaht. Auch Dr. M. gab diese Möglichkeit zu. Nach seiner Ansicht handelt es sich hier um psychopathische Zustände, deren Entstehungsurache unklar ist, ohne Einsicht in die Akten.

In der Berufungsverhandlung war Teilens des Klägers verlangt worden, Dr. M. die Akten zuzustellen; aber dies wurde samt der Berufung abgewiesen, da der Gerichtsarzt von der Uebergabe der Akten an Dr. M. sich auch keinen Erfolg versprach.

Daß eine Erhöhung der Rente verweigert wird, kommt sehr oft vor, daß aber die Rente ganz entzogen wird, wenn ein Erhöhungsantrag gestellt wurde, kommt schon seltener vor. Diese Erfahrung machte auch ein Gärtner, der wegen hochgradiger Allergien einer Körper- und Nerven Schwäche eine Militärente von 40 Prozent bezog. Die Entziehung der Rente wurde damit begründet, daß der Antragsteller an Körpergewicht ein kilo zugenommen hatte, die jetzigen Nervenbeschwerden seien auf die Verhältnisse der Nachkriegszeit zurückzuführen.

Der Gärtner legte gegen den ablehnenden Bescheid Berufung ein. Der Mann, der in den vierzigern Jahren, wiegt 106 Pfund. Eine schwächliche Gestalt mit einem Christustopf. Daß er nur von Honig und Zwieback lebt, da sein Magen eine andere Nahrung nicht verträgt, glaubt man ihm gern.

Der Gerichtsarzt stellte nach Untersuchung des Antragstellers fest, daß der Befund der gleiche sei, wie im Jahre 1921 und sprach sich für Weitergewährung einer Rente von 40 Prozent aus. In diesem Sinne entschied auch das Versorgungsgericht, das aber eine Erhöhung der Rente ablehnte.

Staats- und Universitätsbibliothek. Die Staats- und Universitätsbibliothek einschließlich des Zeitschriftenzimmers in der Universität ist von Montag, dem 22. September, bis Sonnabend, dem 27. September, wegen größerer Reinigungsarbeiten geschlossen.

„Joo-Lotterie.“ Die Lotterie erfreut sich großer Beliebtheit. Bisher sind fast 200 000 Lose angefordert worden. Es ist anzunehmen, daß die Lose auch dieses Mal lange vor der Ziehung vergriffen sein werden.

Neue Räume für die Universität. Die für die Zwecke der Universität umgebauten Räume des ehemaligen Polizeipräsidiums in der Ursulinerstraße werden am 24. September verwaltungstechnisch der Universität übergeben werden. Dann finden die Umzüge der verschiedenen Seminare in das neue Gebäude statt. Eine Einweihungsfeier ist für den Beginn des Wintersemesters Anfang November in Aussicht genommen.

Wegen der Einkehrung oder weiteren Erhaltung alter Grabstätten auf den südlichen Friedhöfen Grabischen, Oswitzer Straße und Colet wird in besonderer Bekannmachung des Magistrats im Anzeigenteil näher angegeben wo etwaige Anträge auf Verlängerung des nach 25jähriger Ruhezeit erfolgten Anrechtes anzubringen sind. Diese Verlängerung wird aber gegen Zahlung des entfallenden Entgelts, immer nur auf einen fünfjährigen Zeitraum zugestanden, also vorläufig nur bis zum Ablauf des dreißigsten Jahres nach der Beerdigung.

Konzerte / Theater / Vergnügungen

Singspiel von Künnele „Das Dorf ohne Glocke“ mit den Damen Böhle, Gerlach, Glah, Halland, Säter, Kallner, Meyer, Solter-Kühl, den Herren Baron, Klein, Heileit, Heger, Hüter, Kreuziger, Pfanzagl, Rode, Raban, Wilhelm. Sonnabend 19.30 Uhr Richard Wagner „Die Walküre“. Sonntag 19.30 Uhr bei den ermäßigten Preisen der Gruppe 2. „Joh. Strauß Operette „Der kaiserliche Krieger“. 20.15 Uhr einmaliges Gastspiel des kühnen Miltobes Karga Danenberg als „Lessa“ in Wacziarg gleichnamiger Oper. Montag 20.15 Uhr: „Der fliegende Holländer“. Dienstag 20.15 Uhr 2. Abonnements-Vorstellung der Serie E. „Der kaiserliche Krieger“. 20.15 Uhr: Gastspiel Hauptmanns Traumbildung. „Sanctes Jimenez“ in der Fuhrenierung von Paul Sarnag. Sonntag, den 21. September, 19.30 Uhr: „Das Geib auf der Straße“ von Bernauer und Deckerreiter zu den neuen, wesentlich ermäßigten Nachmittagspreisen.

Theater. In der Fuhrenierung von Max Ophüls, täglich 20.15 Uhr: „Sturm im Passerhaus“, Komödie von Bruno Kraut. Sonntag, den 21. September, 19.30 Uhr: „Madame hat Ausgang“, von Arnost und Geribon, zu den kleinen Nachmittagspreisen.

Städtetheater. Täglich 8 Uhr die weltberühmten Original 3 Fratelle Linz mit ihren einzigartigen Stimmangstrids und ihrem eigenen Ensemble, Sonntags zwei Vorstellungen, 18 und 20 Uhr, nachmittags zu ermäßigten Preisen. Besuchen Sie bitte den Vorverkauf.

„Als alter Praktikus empfehle ich Ihnen die milde Abdulla STANDARD“



5 Pfg

ABDULLA STANDARD
CIGARETTEN
„sie verändern sich nie“

Unsere Packungen liegt jetzt eine neue Serie der Wappen ausländischer Hauptstädte bei
General-Vertretung: ALBERT FISCHER, Breslau 2, Neudorfstraße 22



Was wird aus Deutschland?

Nicht bald wieder aufwärts, sagt Madame Terren, die berühmte indische Hellseherin...

Madame Terren, eine bekannte indische Hellseherin, an dem namhafter bürgerlicher Politiker soll sie...

den ersten Tagen der kommenden Woche wird Madame Terren in einer geheimen Konferenz ihre hellseherischen Fähigkeiten...

kommen, daß nicht genügend Arbeiter vorhanden sein werden, um diese Arbeitsmenge zu schaffen...

Anfang der kommenden Woche werden also deutsche Politiker Madame Terren in France sehen und sie sprechen hören...

Gefährliche Akrobatik

Schweres Flugzeugunglück bei Stuttgart

Auf dem Flugplatz von Böblingen bei Stuttgart ereignete sich am Donnerstag nachmittag ein schweres Flugzeugunglück...

Das beste Rennpferd tödlich verunglückt

Auf der Trainingbahn in Neuenhagen bei Hoppegarten brach sich gestern vormittag bei der Morgenarbeit der Derby-Sieger Alba ein Bein...

120 000 Mark veruntrent

In Hemmerden (Kreis Gresenbroich) wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft beim Landgericht Münden...

Mit 100 000 Mark geflüchtet

Der Pilot Antonius Raab, der frühere Mitinhaber der vor einiger Zeit zusammengebrochenen Raab-Rahenstein-Werke...

Ausgehobene Spielflübs

In Berlin W. wurden zwei geheime Spielflübs ausgehoben, in denen Cearto und Chouette zu hohen Einsätzen gespielt wurden...

Die Versteigerung des Orsta-Nachlasses

In Wien wurde der Nachlaß Maria Orstas versteigert. Der Gesamterlös beläuft sich auf über 50 000 Schilling...

Gewürfelt und trotzdem reingefallen

Zwei junge Pariser Gelegenheitsarbeiter überfielen eine Schauspielerin in der Abicht, sie zu berauben...



Die Bifion in Singapore

In einer trüben Nachmittagsstunde, in der der Regen unruhig draußen herniederrieselte...

Ich war etwa vier Jahre alt. Meine Eltern wohnten damals in der Nähe von Singapore...

Auch der Cz-Kaiser war Kunde

Im Jahre 1911 hatte ich dank der Bemühungen meines Lehrers Gelegenheit, dem Cz-Kaiser Wilhelm II. gegenüberzutreten...

Was haben Sie in Frankreich geweissagt, Madame? Ich habe vor der Inflation dem Präsidenten Doumergue geweissagt...

Das deutsche Schicksal

Sehr interessant, Madame! Ich möchte nun gern wissen, wie die gegenwärtige politische Lage in Deutschland sehen...

Der Sowjet-Hauptmann von Köpenick

Kein Heldenleben — oder Heinz Neumann, der Star der KPD.

Vor dem Schöffengericht Berlin-Köpenick stand am Donnerstag vormittag Herr Heinz Neumann, der heimlich-unheimliche Diktator von Stalins Gnaden...

Chinas böser Dämon

Als in dem kleinen, nicht gerade sehr repräsentativ aussehenden Schöffengerichtssaal des Amtsgerichts Köpenick die Sache Neumann und Genossen aufgerufen wird...

Sieht so ein Held aus?

Davon abgesehen, muß man sagen, daß Herr Neumann sich vor Gericht garnicht so heldisch benimmt...

Herr Löwenthal verplappert sich

Als Rechtsanwalt Löwenthal, ein kleiner, sehr verbindlich gefühlender Mann mit einem Keifer, recht heiser und in disponiert zu plädieren beginnt...

Momentaufnahme von der anderen Fakultät

Um das schöne Bild der feindsch-freundlichen Brüder vom Sowjetkreis und Halenikern voll zu machen...

Tagung des Allgemeinen Deutschen Beamtenschaftsbundes

In München begann am Donnerstag der 3. Kongress des Allgemeinen Deutschen Beamtenschaftsbundes...

Der Morgen der Tagung wurde durch Begrüßungsreden ausgefüllt. Die Größe der französischen Bruderorganisation übertraf die Größe der deutschen...

Den Geschäftsbericht erstattete der Vorsitzende des Bundes, Falkenberg. Er führte u. a. folgendes aus: Die Organisationslage des ADB hat sich erfreulicherweise im Laufe der Berichtszeit in mancherlei Beziehung gebessert...

Falkenberg verbreitete sich sodann über das Verhältnis des ADB zum Deutschen Beamtenschaftsbund und erklärte, daß von einer Verschmelzung der beiden Bünde natürlich keine Rede sein könne...

In diesem Zusammenhang verteidigte Falkenberg mit allem Nachdruck die Haltung des Bundes gelegentlich der Reichstagswahlen. Er bekräftigt auf das Entschiedenste, daß der Aufruf des ADB...

Kolner vom Bundesvorstand erarbeitete hiernach der Kassabericht. Die finanzielle Lage des Bundes habe sich in ganz erfreulicher Weise aufwärts entwickelt...

Die Frage der parteipolitischen Neutralität spielte in der einleitenden sehr lebhaften Diskussion eine große Rolle. Ein führender Delegierter sprach von Sachangelegenheiten...

Internationaler Transportarbeiterkongress

37 Städte mit 26 Delegierten. Montag beginnt in London der 7. Kongress der Internationalen Transportarbeiter-Föderation (ITF)...

Am 1. Januar 1936 waren der ITF in 23 Städten 77 Delegierten mit 2.624.687 Mitgliedern angeschlossen, am 1. Januar 1935 dagegen in 26 Städten 93 Delegierten mit 2.275.396 Mitgliedern...

Besonders erwähnenswert sind die weiteren Eintritte der ITF in außereuropäische Länder. Anfang 1935 gehörte zur ITF 19 außereuropäische Verbände...

Von den angeschlossenen Ländern sind zahlenmäßig Deutschland mit 617.000 Mitgliedern und Großbritannien mit 565.000 Mitgliedern am stärksten...

Der Geschäftsbericht enthält weiter interessante Abschnitte über die Arbeiter der ITF zur Verbesserung der internationalen Arbeitsschutzbestimmungen...

Das Internationale Bergarbeiterkomitee

trat am Mittwoch unter dem Vorsitz von Richards-England in Südtirol zusammen. Aus Deutschland waren anwesend Hülsmann, Limberts, Dr. Berger, Franz Schmidt und A. Schmidt...

Zunächst beschloß die Konferenz eine scharfe Protestkundgebung gegen die von Pilsudski angeordnete Verhaftung des polnischen Bergarbeiterführers...

Der wichtigste Punkt der Tagesordnung der Konferenz war die Behandlung des Kohlenproblems. Nach einem ausführlichen Meinungsaustausch über das Geschick der bisherigen Versuche...

Gewerkschaften und Finanzpolitik

Ordnung der Finanzen ist die Voraussetzung für den Wirtschaftsaufstieg

Die schon im Frühjahr 1929 erhobene Forderung der Sozialdemokratie, durch eine großzügige Finanzreform dem Niederrücken der Wirtschaft die Wege zu ebnen...

Das Jahrbuch verweist auf den Zusammenbruch der nordamerikanischen Effektenpekulation und die Periode von Zinsanstiegen in Amerika und Europa...

Die Kapitalbildung der Wirtschaft habe im Berichtsjahr nicht gleichen Schritt mit den Ergebnissen des Vorjahres gehalten. Die Kapitalerträge andererseits, die in den Jahren 1927/28 und 1928/29...

Die Rückschlüsse der vom ausländischen Kapitalmarkt abgeleiteten öffentlichen Körperstellen auf den langfristigen Geldmarkt waren weniger bedauerlich gewesen...

Zum Schluß der Ausführungen legt sich der ADB mit der Betonung der finanziellen Lage und der finanziellen Bedürfnisse des Reiches durch die wirtschaftlichen Spitzenorganisationen auseinander...

sucht wird, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß die des internationalen Kohlenproblems vom Wirtschaftsaufstieg des Völkerbundes...

Ueber die Frage der Arbeitszeit im Kohlenbergbau wurde nach sehr eingehender Beratung folgende Entschliessung angenommen: Die Konferenz spricht ihr Bedauern darüber aus...

Abteilungskonferenz des Gesamtverbandes

Auf der Konferenz der dem Gesamtverband angehörenden Reichs- und Staatsarbeiter in Garmisch-Partenkirchen...

Einmütig angenommen wurde das neue, von der Handelsleitung ausgearbeitete Arbeitsprogramm für die Reichskonferenzen...

Die Reichsfinanzen im Juli 1935

Bei Einnahmen von 1242,2 Millionen Mark und Ausgaben von 1044,6 Millionen Mark steht der wieder einmütig verabschiedete öffentliche Ausweis des Reichsfinanzministeriums über die Einnahmen...

Demnach ergibt sich über die Finanzentwicklung im laufenden Rechnungsjahr von April bis einschließlich Juli folgendes: Im ordentlichen Haushalt...

Der Gesamtfehlbetrag beläuft sich auf 776,9 Millionen Mark. Der Kassenbestand wird für Ende Juli bei 1157,4 Millionen Mark angegeben...

Der Güterverkehr im August

Der Güterverkehr hat sich bei der deutlichen Reichsbahn im August trotz Einleitung der Grenzengpaßtransporthilfe gegenüber dem Vormonat...

Frauen gehen nach Brot

An die Stelle der persönlichen Empfehlung ist heute im Berufsleben die allgemeine, amtliche getreten. Durchs...

„Es gibt Arbeit“, sagt die Leiterin dieser Stelle mit einem...

Eine sehr erfreuliche Einrichtung ist der Befehlungs-...

Das unproduktive und nervenzermürdende Herumrennen...

Schwerer ist es mit den Künstlerinnen. Das Elend...

Da kam eines Tages eine Zeichenlehrerin. Für den...

Manche Schauspielerinnen, die in ihrem Beruf kein...

Manchmal so schließt die Leiterin zusammenfassend...

Das neue Frauenideal

Von Walter Blitt-Berlin

Die Vorstellungen des Mannes über die Frau nach der...

Aufschrei

Endlich mal ein paar Groschen im Haus! Mein Gott, was ist's für ein Leben!

Ewig ein qualvolles Borgen und Bitten! Mir graut vor den kommenden Tagen.

Carl Bender-Niederursel.

Aber dieses Ideal der Frau wird durch den ehernen Schritt...

In diesem Streite helfen den Frauen aufgeklärte und kluge...

Wie sieht sie aus? Schon äußerlich betont sie die Freiheit!

Zum ersten Male ist für weite Volksschichten das Grund-...

Und diese neue Einstellung der Frau zu den praktischen...

Freilich gibt es auch heute noch die alten Typen. Noch...

Die Frau wird Mensch. Nicht mehr lächerliche äußere Formen...

Frauen im Blutrausch

Das Weib als Kriegerin. - Agros soll sich „laffaujen“. - Die...

Man ist gewöhnt, der Frau im Gegensatz zum Manne...

Das Weib der Kriegerin: der ganze Wahnsinn des Massen-...

Verbrecherin und „Seldin“ rilden ganz nahe zusammen.

Nicht viel sympatischer, ja, in der Vernichtung von...

Frankreich hat seine gekrönten Regären immerhin aus dem...

Da ist eine kleine Wiltensle von gekrönten Bestien, die...

So endete die erste Fensterin in Frankreich. Und heute...

